Fotos: Sven Thomann, Keystone

**Meisterstück**
Adrian Odermatt (oben) bezwingt Kilian Wenger auf dem Weissenstein.

# «Zwilchhosen-Odi» landet den grössten Wurf seiner Karriere

**▶ Königlich**
Nach dem triumphalen Comeback am Aargauer Kantonalen gewinnt **Pirmin Reichmuth** auf dem Zugerberg auch den zweiten Wettkampf nach seinem im Frühling 2021 erlittenen Kreuzbandriss. Und dies mit sechs Maximalnoten. Die beiden Vorbehalte: Der Zugerberg-Schwinget ist kein Kranz-, sondern bloss ein Rang-Fest. Und mit Marcel Bieri hatte der Zuger mit Muotathaler Wurzeln lediglich einen Eidgenossen auf dem Notenblatt. Trotzdem ist offensichtlich, dass kein anderer Schwinger technisch derart vielseitig agiert wie Reichmuth. Und deshalb dürfte dem 27-Jährige beim ESAF in Pratteln die Rolle des stärksten Herausforderers von Samuel Giger zukommen. Vielleicht kommt es schon am kommenden Sonntag auf dem Brünig zu diesem Giganten-Duell.

**▶ Schlussgang-Kandidaten**
**Matthias Aeschbacher** demonstriert bei seinem souveränen Erfolg auf dem Weissenstein, dass in seinem Schwung-Arsenal wesentlich mehr vorhanden ist als der innere Haken. **Lario Kramer** bodigt beim Festsieg am Freiburger Kantonalen mit Steve Duplan und Benjamin Gapany zwei Eidgenossen. **Fabian Staudenmann** taucht beim Berg-Klassiker zwar im vierten Gang gegen den entfesselten Aeschbacher, zuvor und danach hinterlässt der Kilchberg-Sieger aber einen bestechenden Eindruck. **Domenic Schneider** bezwingt auf dem Solothurner Hausberg bis zur Schlussgang-Niederlage drei eidgenössische Kranzschwinger. **Joel Wicki** und **Armon Orlik** werden nach einem wettkampffreien Wochenende am Brünig starten.

**▶ Der grösste Wurf**
Der 21-jährige Baselbieter **Adrian Odermatt** liefert auf dem Weissenstein mit dem Sieg gegen **Kilian Wenger** sein Meisterstück ab. Obwohl der Schwingerkönig von 2010 danach auch noch gegen Domenic Schneider verliert, reicht es Wenger letztendlich dennoch für den 100. Kranz seiner Karriere.

**▶ Absteiger der Woche**
Fünf Tage nachdem **Adrian Walther** beim Berner Kantonalen seinen ersten Kranzfestsieg gefeiert hat, verpasst der 20-Jährige auf dem Weissenstein mit drei Gestellten (Schneider, Joho, Strebel) und einer Niederlage gegen Patrick Gobeli den Kranz. Ohne Eichenlaub-Schmuck muss auch der Aargauer Eidgenosse **Joel Strebel** die Heimreise antreten.

Matthias Aeschbacher bejubelt seinen Weissenstein-Triumph.

**ESAF 2021**
27./28. August in Pratteln BL
**Der wöchentliche Blick-Königs-Check**

**▶ Beim Aufwärmen**
Während für **Andreas Döbeli** die Saison aufgrund einer am Samstag erlittenen Verletzung (Kreuzbandriss) gelaufen ist, hat Schwarzsee-Sieger **Florian Gnägi** bei seinem Unfall im Freiburgerland Glück im Unglück – der Berner Seeländer darf sich trotz eines angerissenen Seitenbands im Knie Hoffnungen auf den Start beim Eidgenössischen machen. Auch **Michael Ledermann** ist trotz Verletzung (lädiertes Schulter-Eck-Gelenk) zuversichtlich, dass er mit intensiver Therapie bis zum ESAF am letzten August-Wochenende einsatzfähig sein wird.

MARCEL W. PERREN

Foto: Keystone

# Hitze! Ski-Nati bricht Gletscher-Training ab

**Zermatt** – Die Hitze der vergangenen Wochen hat auchfür die Schweizer Ski-Cracks Folgen. Das Sommertraining, das eigentlich noch in den nächsten Wochen auf dem Matterhorn-Gletscher bei Zermatt abgehalten werden sollte, muss abgebrochen werden. Zu schlecht sind die Bedingungen geworden!
**Die Zermatt Bergbahnen stellen den Sommer-Skibetrieb vorübergehend ein.** In der Nacht auf Montag stieg die Nullgradgrenze auf 5000 Meter – ein absoluter Spitzenwert. **«Es war schon letzte Woche weit weg von dem, was wir für den Winter brauchen»,** sagt Justin Murisier (30) gegenüber Blick. Nun müssen der Riesenslalom-Spezialist und seine Teamkollegen frühzeitig die Taschen packen.
Die Schweizer Ski-Nati reist planmässig erst am 27. August auf die Südhalbkugel nach Chile, um sich dort den letzten Schliff für die kommende Saison zu holen. Noch ist unklar, wie die Vorbereitung bis dahin angepasst werden kann. RED

**Heute vor einem Jahr schriebe**

# «Wir hatten d eine Einladun

Am 27. Juli 2021 sorgte das Mountainbike-Trio Jolanda Neff (29), Sina Frei (25) und Linda Indergand (29) bei den Spielen in Tokio für ein Novum in der Schweizer Olympia-Historie. Was ist davon geblieben? Was hat sich verändert? Die drei Olympia-Heldinnen nehmen zum Jahrestag Stellung.

INTERVIEW MARCEL ALLEMANN

**Blick Der Olympia-Dreifach-Triumph von Tokio ist genau ein Jahr her. Wie präsent ist dieses unglaubliche Rennen noch heute bei euch im Alltag?**
**Jolanda Neff:** Für mich ist immer das nächste Rennen das wichtigste. Ich denke daher nicht so oft an das Rennen in Tokio zurück. Eher noch an die Vorbereitung, meine Einstellung, meine Entschlossenheit und das gute Gefühl auf der Strecke. An all das erinnere ich mich sehr gerne.
**Sina Frei:** Es ist nicht mehr so, dass es jeden Tag voll präsent ist. Aber es gibt immer wieder Momente, an denen ich mich gerne ans Rennen in Tokio zurückerinnere. Wenn ich beispielsweise Bilder von Japan sehe oder wenn ich darauf angesprochen werde.
**Linda Indergand:** Ich denke schon noch ab und zu daran zurück, aber nicht mehr jeden Tag wie noch damals, als alles noch frisch war. Damit konfrontiert werde ich im Alltag immer wieder. Etwa wenn ich bei den Rennen an der Startlinie stehe und als Bronzemedaillengewinnerin der Olympischen Spiele angekündigt werde.

> «Zwei Monate ging alles durch die Decke.»
> Jolanda Neff, Olympiasiegerin

**Was hat sich durch den Dreifach-Triumph und Ihre persönliche Olympia-Medaille bei Ihnen verändert?**
**Neff:** Gleich nach Olympia ging für zwei Monate alles durch die Decke. Die Anfragen haben auch danach nicht nachgelassen. Ich hätte fast jeden Abend eine Einladung für eine Veranstaltung annehmen können. Im Alltag gab es unzählige schöne Erlebnisse, als mir Leute gratuliert haben. Ganz viele haben mir erzählt, sie hätten das Rennen live geschaut und ihnen wären beim Interview die Tränen gekommen. Es war überwältigend, wie oft das vorkam und wie sehr die Leute es mit ganzem Herzen gemeint haben.

## n Frei, Neff und Indergand Schweizer Olympia-Geschichte

# anach für fast jeden Abend g»

**Überfliegerinnen** Sina Frei, Jolanda Neff und Linda Indergand (v. l.) zelebrieren ihre Olympiamedaillen nach dem Coup noch völlig entfesselt.

Sina Frei steuert gekonnt über die Wurzeln.

Voll konzentriert fährt Jolanda Neff durch diese Kurve zum Olympiasieg.

So fliegt Linda Indergand in Tokio zu Olympia-Bronze.

Fotos: Keystone, EPA, AFP

**Frei:** Wir erhielten damals extrem viele Einladungen für Events. Auch auf der Strasse werde ich seither öfters angesprochen, in der ersten Woche nach dem Rennen war das fast schon permanent der Fall. Mein Bekanntheitsgrad ist sicher gestiegen – das ist für mich die grösste Veränderung. Und natürlich hatte unser Dreifachsieg auch auf den ganzen Mountainbike-Sport in der Schweiz einen positiven Einfluss.

**Indergand:** Unmittelbar nach der Rückkehr haben mich viele Leute darauf angesprochen, etwa beim Einkaufen. Das hat in der Zwischenzeit aber nachgelassen. Bezüglich Sponsoring konnte ich eine schöne Zusammenarbeit mit Geberit eingehen, bei der es auch zu einem coolen Videodreh kam. Aber es ist nicht so, dass 100 Sponsoren Schlange stehen. Daneben gab es mehr Einladungen für Events als zuvor, die Medienanfragen sind ebenfalls gestiegen, und ich habe mehr Fanpost erhalten.

**Wie erleben Sie nach dem Olympia-Medaillengewinn den Rennalltag?**

Frei, Neff und Indergand (v. l.) herzen sich im Ziel.

**Wirkt sich dieser inspirierend und motivierend aus oder verspüren Sie dadurch auch eine gesteigerte Erwartungshaltung und mehr Druck?**

**Neff:** Die Messlatte für meine Leistungen war schon vor Olympia hoch. Daher denke ich, dass die Goldmedaille zu keiner gesteigerten Erwartungshaltung geführt hat. Für mich spielt es keine Rolle, ob ich jetzt Olympia gewonnen habe oder ein anderes Rennen – ich fahre einfach gerne Rennen und geniesse jedes Rennen, das ich fahren kann.

> «Es stehen nicht 100 Sponsoren Schlange.»
> Linda Indergand, Olympia-Dritte

**Frei:** Für mich ist es vor allem eine grosse Motivation und auch eine Bestätigung. Den grössten Druck mache ich mir schliesslich selber. Ob andere diesen machen oder nicht, muss mir egal sein. Ich bin aber vor allem auch stolz, in einer jungen Karriere bereits so etwas Grosses erreicht zu haben. Umso mehr, da es meine ersten Olympischen Spiele waren und ich überhaupt keine Erfahrungswerte hatte, was da auf mich zukommt.

**Indergand:** Es ist eine Mischung. Ein solcher Erfolg wirkt sich natürlich sehr motivierend aus, etwa für das Wintertraining. Aber natürlich steigen dadurch auch die persönlichen Erwartungen. Man will zeigen, dass man fähig ist, immer wieder gute Rennen abzuliefern. Kurzzeitig spürt man auch mehr Respekt von der Konkurrenz. Doch letztlich fängt jedes Rennen immer wieder bei null an, und man muss sich immer wieder neu beweisen. So gesehen ist alles genau gleich wie vorher.

**Es steht ein spektakulärer Mountainbike-August mit EM und WM bevor. Einen Podestplatz gab es im olympischen Cross Country in dieser Saison noch keinen für euch. Träumt ihr trotzdem von einer weiteren Medaille?**

**Neff:** Wenn du aufhörst zu träumen, hörst du auf zu leben. Darum: Ja, klar träume ich von einer Medaille. Mein Formstand war dieses Jahr schon zweimal richtig gut, und jedes Mal wurde ich krank … Nun hoffe ich, meine Form wird ein drittes Mal richtig gut und ich kann gesund bei den Meisterschaften starten.

**Frei:** Die EM und die WM sind meine Saisonziele. Leider sind die Vorbereitungen nicht ganz optimal für mich verlaufen. Vor dem Weltcup in Lenzerheide hatte ich Magen-Darm-Probleme, zuletzt war ich krank und musste das Höhentraining absagen. Trotzdem werde ich alles dafür geben, um an der EM und WM in Topform am Start zu stehen. Ich hoffe, dass ich es nun überstanden habe, mich voll und ganz aufs Training fokussieren und nochmals einen Schritt machen kann.

**Indergand:** Nach dem Weltcup in Andorra hatte ich einen positiven Corona-Test. Deshalb muss ich nun die zwei bevorstehenden Weltcups in den USA und Kanada auslassen, bekomme dafür eine so nicht eingeplante Erholungsphase und hoffe, dass ich dann an der EM und der WM in Topform bin. Und klar: Da möchte ich gerne wieder ganz vorne dabei sein.

> «Die EM und die WM sind meine Saisonziele.»
> Sina Frei, Olympia-Zweite